

Vietnam-Basar

des Kinderferienlagers in Prenden (3. Durchgang)

Großes Interesse und Aufmerksamkeit fand am Freitag vergangener Woche der Verkauf von Kinderhand gebastelter Arbeiten

bei unseren Werksangehörigen. Der Erlös von 237 MDN wurde dem Solidaritätsfonds für Vietnam überwiesen.

Es war das erste Mal, daß ein solcher Solidaritätsbasar im Speisesaal stattfand. Die Kinder des 3. Durchganges haben damit ein

hervorragendes Beispiel von Initiative und Tatkraft in Sachen Solidarität gegeben. Ob es da einige sozialistische Kollektive und solche, die es werden wollen, nicht auch anregt, ähnliches oder sogar gleiches zu tun? Es gibt viele Talente und Liebhabereien, die für solch einen guten Zweck genutzt werden könnten.

DER TRAFFO



HERAUSGEBER:
BPO DER SED

33

19. JAHRGANG

30. August 1967

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Der Frieden verlangt deine Tat

Am 1. September werden die friedliebenden Menschen in aller Welt den Weltfriedenstag begehen und auf Kundgebungen und Meetings ihren Abscheu gegen das Völkermorden kundtun. Angesichts der Tatsache, daß die USA seit mehr als zwei Jahren einen barbarischen und unmenschlichen Krieg gegen das vietnamesische Volk führen und ihre Verbrechen unter dem Deckmantel der Freiheit und Menschlichkeit ausüben, ruft diese Abscheulichkeit und Verlogenheit den Zorn und die Empörung eines jeden anständigen Menschen hervor.

Heute reicht es nicht mehr aus, nur gegen den Krieg und für den Frieden zu sein. Hinter diesem Wollen muß auch die Tat stehen. Wenn sich unsere Kolleginnen und Kollegen mit dem vietnamesischen Volk und den arabischen Ländern solidarisch erklären und mit Geldspenden helfen, dann ist das nicht mehr nur das Wollen, den Frieden zu erhalten. Dann steckt in den 50 MDN, die das sozialistische Kollektiv der Schaltbrigade (Bellgardt) vor einigen Ta-

gen auf das Solidaritätskonto überwies, und in dem Erlös des Vietnam-Basars der Kinder aus Prenden schon die Tat.

Der Frieden geht uns alle an, und der Kampf gegen Aggression und Krieg wird nicht nur mit der Waffe in der Hand geführt. Die Qualität der Arbeit eines jeden, aber auch die Termintreue sind Voraussetzungen für die Solidarität auf staatlicher Ebene. Wir gehen in unserer Republik einer gesicherten wirtschaftlichen Zukunft entgegen. Daß diese schöne Zukunft täglich gefestigt wird, daß mit der ökonomischen Stärke auch die politische zunimmt und somit eine wesentliche Voraussetzung zur Erhaltung des Weltfriedens geschaffen wird, das muß Anliegen jedes Bürgers unserer Republik sein. Dieses Bemühen beginnt ganz konkret auch in unserem Werk.

Das sollte man nicht nur einmal im Jahr bedenken, sondern sich immer wieder täglich neu in Erinnerung rufen: Der Frieden verlangt auch deine Tat.

—ck—



Uralt schreibt der Fluß seine Geschichte, uralt.
Hände und bunte Tücher regten sich wirbelnd am Wasser.
Doch dann kamen sie — feindlich blitzte die Sonne
von den Schwingen — mit Bomben und Napalm.
Als ich wiederkam, stand mein Haus nicht mehr,
der Fluß war vergiftet. Ein Dschungel aus Rauch.
Die Erde hat aufgehört. Erde zu sein.
Verbrannt sind die Tränen der Kinder.
Sie schauten hinauf — ein Grab —
das sich auftat. Sie schauten zum letztenmal.
Ach — könntet ihr ein Lächeln, ein Wort mir schenken.
Ich wüßte wieder, wie ihr aussieht. All die erstarrten Schatten
würden lebendig.
die verkohlten Bäume wieder grünen. Auf Aschenhalden wüchsen
wieder Blumen.
Nie mehr werden Nachtigallen meine Träume fordern,
und die kahlen Schaukeln der Zweige wiegen keine Vögel mehr.
Das Nachglühn des Abends wird die blutige Spur meiner Brüder sein.
Menschen aus allen Richtungen der Windrose!
Wir haben viele wehrhafte Türme,
doch schärft die Kerbe meines Messers,
stärkt noch mehr unsere Hände und nennt sie — die Mörder —
mit gewaltiger Stimme beim Namen. Reinhard Berndorf

Ein Brigadenachmittag der Dozentengruppe

Tagungsort dieses Nachmittags war der Kampfgruppenkeller, in dem es sehr sachlich zugeht, denn es wurden die Konzeptionen für politisch-kulturelle Fragen für die fachliche Weiterbildung und sportliche Betätigung beraten sowie der Teilarbeitsplan bis Jahresende bestätigt. In ihm sind als wichtigste Punkte enthalten:

- die Maßnahmen zur Eröffnung des neuen Schuljahres,
- die geschlossene Teilnahme am Parteilehrjahr,
- eine Veranstaltung mit allen Dozenten und Lehrgangsteilnehmern.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das
beschäftigt
mich

Die Verkehrs- sicherheit in Rummelsburg

Mitte des Monats August eignete sich, auf der Überfahrt Köpenicker Chaussee vor dem Betriebsteil Rummelsburg ein Verkehrsunfall, bei dem ein Kollege aus R schwer verletzt wurde. Es ist bereits der zweite Verkehrsunfall an dieser Überfahrt. An dieser Stelle sind die Kraftfahrer durch den starken Berufsverkehr und die Straßenbahnen besonders gefährdet.

In Rummelsburg gibt es zwei Eingänge, von denen jedoch der Eingang am Fußgängerüberweg nie geöffnet ist. Verbunden mit der Leichtfertigkeit vieler Kollegen ergibt sich der Fußgängerstrom vom Blockdammweg (Straßenbahnhaltestelle) nicht über



Dieter Ostertag, RTF

den Fußgängerschutzweg, sondern schräg über die Gleisanlagen der Straßenbahn zum Betriebszugang R. Wäre das Tor auf der Seite des Fußgängerüberweges geöffnet, so könnten und würden die Kollegen aus R weniger verkehrswidrig das Betriebsgelände betreten und verlassen.

Die Kraftfahrer, aus Richtung Oberschöneweide kommend, müssen bis zur Gleisüberfahrt in Höhe des Kraftwerkes Klingenberg, um dann wieder auf der anderen Seite zum Betrieb zurückzufahren. Wäre das vordere Tor (von Oberschöneweide aus gesehen) geöffnet, so könnten auch die Fahrzeuge hier schon in den Betrieb hineinfahren.

Es ergeben sich meiner Meinung nach 2 Fragen, die es zu beantworten gilt. 1. Das Tor am Fußgängerüberweg bei Arbeitsbeginn und -ende und beim Schichtwechsel zeitweilig zu öffnen. 2. Dieses Tor ständig geöffnet zu haben und das andere Tor zu schließen.

Ich möchte noch bemerken, daß wir Mitarbeiter der Fertigungstechnologie des Stufenschaltbaues uns mit diesen Fragen ernsthaft beschäftigten und davon überzeugt sind, daß wir eine im Sinne unseres Vorschlages gerichtete Antwort erhalten werden.

Wartezeiten sind zu vermeiden

Als Mitarbeiter der Werkzeugausgabe möchte ich zu den Beanstandungen der Kollegin Pucka aus Mw 1 etwas sagen und damit auf die TRAF0-Ausgabe Nr. 31/67 antworten.

Ich meine, die Kollegin Pucka hat grundsätzlich erst mal recht. Die Wartezeiten sind manchmal recht groß und könnten bei etwas mehr gutem Willen auch vermieden werden. Am allerwenigsten ist die Ursache in einer langsamen Abfertigung durch die Kollegen der Werkzeugausgabe zu sehen, denn wir bedienen unsere Kollegen sofort. Was aber nicht zu übersehen ist, ist die Besetzung in der Ausgabe selbst. Urlaub und Krankheit, aber auch Arbeitskräftemangel sind wesentliche Faktoren häufiger Wartezeiten. Es gibt aber auch nicht wenige Kollegen, die glauben, wenn sie kommen, dann müssen sie sofort bedient werden. Aber die Unvernunft geht noch weiter. Dann wird irgendwo über die Zeit hinaus geplauscht, oder der Grand mit vieren muß unbedingt zu Ende gespielt werden, doch an der Werkzeugausgabe sind es gerade dann diese Kollegen, die sich am lautesten über Wartezeiten auslassen.

Ich bin der Meinung, daß in der Werkzeugausgabe selbst auch einiges getan werden muß, um eine größtmögliche Auslieferung des geforderten Materials zu erreichen. Zur Zeit ist die Nachfrage in vielen Sachen größer als das Angebot. Das liegt jedoch in den Händen und der Verantwortung des Hauptlagers und der Abteilung Einkauf. Kollege Hennig ist hinterher, um fehlendes Werkzeug schnellstens zu besorgen, denn von Wza werden täglich Bestell-

zettel ausgeschrieben und weitergeleitet. Die Belieferung durch den Kollegen Füllgraf klappt nicht so, wie es sein sollte.

Auch in der Vorrichtungsabgabe ist das Arbeiten nicht leicht. In den Arbeitspapieren der Technologien

falsch angegeben sind, dann geht das große Rätselraten los. Hier wäre in den Technologien zu überprüfen, wie weit diese Unklarheiten beseitigt werden können.

Das Problem der Werkzeuge und Vorrichtungen sollte sehr ernsthaft



sind oftmals Vorrichtungen und Werkzeuge abgegeben, die schon längst verschrottet wurden. Sehr nachteilig wirkt sich in der Werkzeugausgabe aus, wenn die Arbeitspapiere ungenau ausgeschrieben sind. Das Werkzeug und die Vorrichtungen werden nach Nummern gesucht und ausgegeben. Wenn dann die Zahlen

im technischen Direktionsbereich behandelt werden. Fehlstunden gibt es doch genug, und wenn wir als Werkkollektiv gegenüber unseren Kunden und Vertragspartnern wieder glaubwürdig werden wollen, dann dürfen auch Kleinigkeiten nicht unbeachtet bleiben.

Wolfgang Sendler, Wza

Ein Brigadenachmittag der Dozentengruppe

(Fortsetzung von Seite 1)

mern im Klubhaus zur Würdigung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und

● eine Brigadefahrt mit Familien vom 23. Dezember 67 bis zum 1. Januar 1968 nach Schellerhau.

Bei allen Diskussionsbeiträgen hörte man, daß die Brigademitglieder um die Gemeinschaftsarbeit und die Entwicklung guter Beziehungen bemüht sind.

Nach einem kleinen Umbau hat sich der Tagungsort in einen Schießstand verwandelt. An zwei Ständen knallte die Büchse, und

trotz der ungewohnten Zieleinrichtungen erfüllten zwei Kollegen die Bedingungen für das Schießabzeichen der GST in Bronze, und ein Kollege verfehlte sogar mit nur zwei Ringen das Abzeichen in Gold.

Inzwischen war der Vertreter unserer DSF-Gruppe nicht ntätig. Er bot die neuen Marken und Sammelhefte der DSF an, und jeder von uns nahm ihm mindestens 10 Marken ab. So war der Nachmittag auch von dieser Seite her ein schöner Erfolg.

Wer mehr über diese Marken wissen will, der lese auf Seite 3 den Artikel vom Kollegen Kortzenbeutel.

Hans Wietzek, EQ

Bücherei in Rummelsburg neu eröffnet

Die Kollegen aus Rummelsburg haben ab 6. September die Möglichkeit, an jedem Mittwoch von 11.30 bis 12.30 Uhr in ihrem Speisesaal Bücher auszuleihen. Der gesamte Buchbestand wurde von der Gewerkschaftsbibliothek des Hauptwerkes umgetauscht. Unsere Leser in R werden viele neue und interessante Bücher finden. Auch können spezielle Bücherwünsche erfüllt werden. Die Ausleihe übernimmt an jedem Mittwoch die Kollegin Gutsche von der Betriebswache. Sie nimmt auch alle Bestellungen entgegen und gibt sie an die Gewerkschaftsbibliothek weiter.

Kauf von alten Büchern

Alle Bücherfreunde, die am Kauf von Büchern interessiert sind, haben jetzt Gelegenheit, alte Bücher billig aufzukaufen. Gut erhaltene Exemplare, die in der Gewerkschaftsbibliothek mehrfach vorhanden sind, wurden mit Genehmigung der BGL ausgesondert. Die Preise für diese Bücher liegen zwischen 0,50 MDN und 2,- MDN. Jeder Interessent kann sich im Hauptwerk an die Gewerkschaftsbibliothek, in Rummelsburg an die Kollegin Gutsche und in Niederschönhausen an die Kollegin Wehn wenden, um Bücher käuflich zu erwerben.

Severin



VIELE WANDZEITUNGEN werden schon jetzt zum 50. Jahrestag des Roten Oktober gestaltet und befassen sich mit aktuellen Fragen der SU, so wie es an der Wandzeitung von TVP geschieht (unser Bild).

USA-BARBAREN können Vietnam nicht brechen

Eine Betrachtung anlässlich des 22. Gründungstages der Demokratischen Republik Vietnam



STÄNDIGEN LUFTANGRIFFEN ist das Eisenbahnnetz ausgesetzt. Das Zugpersonal beweist wahren Heldenmut, um den Verkehr aufrechtzuerhalten. Zwei der mutigen Männer sind Lokführer Le min Tho (links) und sein Kollege, die ihre Lok sorgfältig pflegen, um jederzeit einsatzbereit zu sein.

DIE MEDIZINISCHE BETREUUNG der Kranken und Verletzten wird trotz großer Schwierigkeiten überall im Land gesichert. Hanoier Ärzte und Schwestern untersuchen auf unserem Foto Kinder von Arbeitern, die mit ihrem Betrieb aus der Hauptstadt evakuiert wurden.



Am Sonnabend, dem 2. September, jährt sich zum 22. Male der Tag, an dem Ho Chi Minh vor einer Million Menschen auf dem Ba-Dinh-Platz in Hanoi die Unabhängigkeit und Souveränität der ersten Arbeiter- und Bauern-Republik Asiens, die Demokratische Republik Vietnam, proklamierte.

Die vergangenen 22 Jahre waren für das vietnamesische Volk nicht leicht. 80 Jahre koloniale Unterdrückung durch Japan und Frankreich und eine hemmungslose Ausbeutung hatten die Wirtschaft des Landes völlig zerrüttet.

Gegen Hunger und Reaktion

Der junge Staat mit Präsident Ho Chi Minh an der Spitze hatte sofort nach seiner Gründung schwere Aufgaben zu lösen. Einmal mußte gegen eine furchtbare Hungersnot und zum anderen gegen die vom Ausland in die Republik getragene Konterrevolution angekämpft werden. Mit der Aufteilung des Landes an die verarmten Bauern, der Senkung der Pachtgebühren, ermäßigten Zinsen für Darlehen und anderen im Interesse der Bevölkerung liegenden Maßnahmen sahen die französischen Kolonialisten und vietnamesischen Feudalherren ihre Felle davonschwimmen.

Unter der Losung: „Kein Stückchen Land darf un bebaut bleiben“, wurden die Bauern mobilisiert und mit Hilfe des ganzen Volkes die Schlacht gegen den Hunger gewonnen.

Noch aber sollte dem vietnamesischen Volk eine schwerere Schlacht bevorstehen. Am 23. November 1946 begannen die französischen Imperialisten mit der Bombardierung der Hafenstadt Haiphong ihre fast acht Jahre währende Aggression, um

ihre Kolonialmacht wieder zu errichten. Mit dem Sturm der Volksarmee auf die Festung Dien-Bien-Phu am 7. Mai 1954 wurde jedoch die Niederlage Frankreichs als Kolonialmacht in Südostasien endgültig besiegelt.

Als Ergebnis dieses Sieges fand noch 1954 die bekannte Genfer Indochinakonferenz statt. Die in dem Genfer Abkommen getroffenen Festlegungen sicherten Vietnam die Unabhängigkeit, Einheit und territoriale Integrität. Obwohl auch die USA diese Verträge formell anerkannten, sabotierten sie von Anfang an die Bemühungen zur Herstellung des Friedens. Frankreich war aus Indochina verjagt worden, jetzt versuchen die USA, die starke nationale Befreiungsbewegung in Südostasien zu zerschlagen und Südvietnam durch eine USA-hörige Regierung in die Hand zu bekommen.

Saigon-Betrieb

In dem Diktator Diem fand das amerikanische Kapital die Person, die sich für harte Dollars kaufte und zum Verräter an den vietnamesischen Interessen wurde. Südlich des 17. Breitengrades errichtete er mit Hilfe und Unterstützung Washingtons einen faschistischen Militärstaat und begann einen grausamen Feldzug gegen das eigene Volk und die sich gebildete nationale Befreiungsbewegung.

Mit dieser Spaltung des Landes wurde ein ehemals einheitliches Wirtschaftsgebilde auseinandergerissen, und für das befreite Volk im Norden des Landes begann wiederum ein opferreicher Kampf um die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Wirtschaftlich und politisch unterstützt durch die sozialistischen Länder nahm das vietnamesische Volk



in diese schwere Aufgabe in Angriff zu nehmen. In unerschlossenen Bergregionen, in den unwegsamen Dschungeln wurden in wenigen Jahren 1000 Hektar Neuland gewonnen. Unmühsam begann die Industrialisierung des Landes, mehr als 10 Betriebe der Leicht- und Schwerindustrie entstanden und liefen die Basis für eine sozialistische Großproduktion. Während vor der Befreiung Vietnam nahezu alle Industriegüter einführen mußte, floß aus dem neuen Hüttenwerk Thai Nguyen der erste Stahl und schuf die Voraussetzungen für eine Schwerindustrie, die in der Lage war, besonders Werkzeugmaschinen in andere Länder Asiens zu exportieren.

Bomben gegen Fortschritt

Diesen beispielhaften wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau zu stoppen ist das Ziel des USA-Imperialismus, dessen Bomber seit mehr als drei Jahren Tod und Verderben über Männer, Frauen und Kinder in der Demokratischen Republik bringen. Gerade gegenwärtig, am 22. Jahrestag der Gründung der DRV, hat dieser Bombenterror ein barbarisches Ausmaß angenommen. Die im Solde Johnsons stehenden Luftpiraten bombardieren Städte und Dörfer, vernichten Kindergärten, Schulen, Kirchen, medizinische Einrichtungen.

106 Krankenhäuser, mehr als 40 Sanitätszentren mit Entbindestationen und 25 andere medizinische Objekte wurden bombardiert oder mit Raketen beschossen. Eine Welle des Protestes geht um die Welt angesichts dieser grausamen Verbrechen an wehrlosen, friedliebenden Bürgern eines sozialistischen Landes. Wir in der Demokratischen Republik stehen an

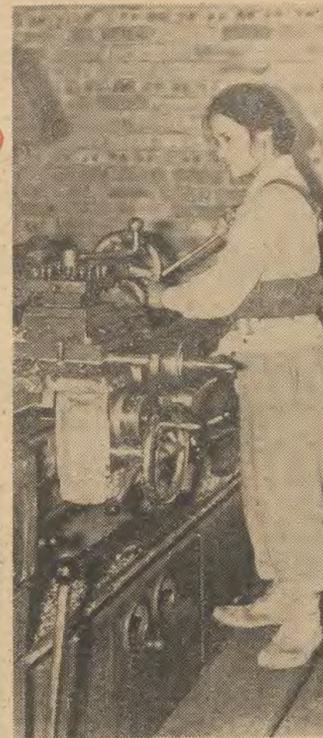
der Seite des blutenden, aber ungebroschen und siegesbewußt kämpfenden Volkes. Die Solidaritätsbewegung hat auch viele TROjaner ergriffen. Brigaden und Kollektive spenden Stundenlöhne, ihr Blut rettet unbekanntes und doch freundschaftlich verbundenen Menschen das Leben.

Unsere Herzen, unser Fühlen und Denken gehören dem um seine nationale Unabhängigkeit, um ein friedliches Leben kämpfenden vietnamesischen Volk. Während ihm aus unserer Republik eine Welle der brüderlichen Solidarität entgegenschlägt, schreit Bonn: Das ist der Krieg, wie wir ihn wünschen. Eine westdeutsche Giftgasfabrik produziert auf Hochtour, westdeutsche Piloten klinken Bomben aus, ein westdeutsches „Lazarettschiff“ unterstützt vor der Küste Vietnams die Aggression. Von Haßel posant in die Welt: „In Vietnam wird auch unsere Freiheit verteidigt.“

Rechnung geht nicht auf

Seit den Schandtaten der deutschen Faschisten hat die Welt nicht solche Gräueltaten gesehen, wie sie von den USA-Barbaren in Vietnam verübt werden. Ihre Rechnung aber geht nicht auf. Der USA-Terror hat das Volk nicht demoralisiert, sondern erfüllt es mit einem unbändigen und tiefen Haß gegenüber dem amerikanischen Aggressor. Mit heroischem Einsatz kämpfen die Männer und Frauen an jeder Stelle ihres Landes, um die geschlagenen Wunden zu heilen. Der Aufruf der Partei „Jeder arbeitet für zwei“ hat millionenfaches Echo gefunden und stärkt das vietnamesische Volk gerade jetzt am Nationalfeiertag in der Gewißheit: Die USA-Imperialisten werden uns nicht in die Knie zwingen. Khw.

IN EINEN BANANENHAIN wurde eine der 16 Werkstätten der größten Maschinenfabrik der DRV evakuiert. Hier unter Bambusdächern verrichtet die junge Dreherin Fam thi Thai eine verantwortungsvolle Arbeit.



ZUR MILITARISCHEN AUSBILDUNG trifft sich die Jugend Haiphongs in jeder freien Stunde auch in den Parkanlagen der Hafenstadt. Die USA-Aggression macht es notwendig, sich militärische Fertigkeiten anzueignen.



AUCH DDR-FAHRRÄDER stehen den Transportbrigaden zur Verfügung, die ständig unterwegs sind, um die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und anderen Gütern des täglichen Bedarfs zu versorgen.

DAS 2000. FLUGZEUG seit Beginn der Aggression haben diese Kämpfer der 2. Kompanie einer Luftabweereinheit am 5. Juni 1967 über der Provinz Than Hoa abgeschossen.





Die besten 8 Exponate zur Bezirksmesse

Bekanntlich stellte die Betriebsmesse der MMM anlässlich des VII. Parteitages 22 Exponate mit einem vorläufigen Nutzen von rund 461 000 MDN dem Werkkollektiv vor. Neu daran ist, daß sämtliche Exponate der Rationalisierung des Werkes dienen. Im Vergleich zum Vorjahr besitzen sie ein höheres technisches Niveau. Für 20 Exponate übertrug der Betrieb die Aufgaben an junge Neuerer. Der größte Teil davon wurde mit Hilfe von Neuerervereinbarungen realisiert.

In diesem Ergebnis drückt sich ein Ansteigen der Bereitschaft und Initiative unserer jungen Menschen aus, an der Lösung der Probleme unseres Werkes mitzuarbeiten. Auch in der Bildung von Jugendbrigaden und Jugendobjekten gibt es gute Ansätze, sie lassen erkennen, daß die Leitungen sich stärker als bisher auf die Einbeziehung der Jugendlichen ihres Bereiches orientieren. Immerhin arbeiten von 900 in unserem Werk beschäftigten Jugendlichen bis zu 26 Jahre etwa 480 in der Produktion, deren Kraft und Elan jedoch noch nicht allseitig genutzt werden.

Junge Kollektive mit Initiative

Die Jugendbrigade Paschke aus dem Großtrafobau zeigt eigene Initiative. Nach Schichtschluß arbeiten dort die Kollegen an einem Realisierungsvorhaben zur Konstruktion und zum Bau einer Rüstung mit Blechablage für die Kernfertigung der 160- bis 380-kV-Trafos. Sie schaffen sich damit verbesserte Arbeitsbedingungen und geben der Ablage von 1,5 t Blechen eine größere technische Sicherheit. Bei der Realisierung zeigt dieses Kollektiv Einfallsreichtum und viel Initiative. So fand es für die notwendigen Schweißarbeiten, die terminlich abzuschließen waren, einen Schweißer. Sogar während seines Urlaubes kam dieser Kollege aus Mtr täglich für einige Stunden ins Werk und leistete in echter sozialistischer Hilfe für 100 Arbeitsstunden Schweißarbeit. Bereits in der Vergangenheit machten sich die Mitglieder in dieser Brigade die Probleme ihres Bereiches zu eigen und knobelten z. B. für 2 Trafotypen eine neue Fertigungstechnologie aus. Selbständig lösten sie dabei die Fragen der Ausarbeitung und Beschaffung notwendiger Werkzeuge und Vorrichtungen. Dem Werk entstand dadurch ein Nutzen von etwa 25 000 MDN. (Unser Bild zeigt einen Ausschnitt der täglichen Arbeit dieser Brigade.)

Einer ist für den anderen da

Auch in anderen Bereichen unseres Betriebes zeichnet sich etwas Neues



in der Jugendarbeit ab. So widmen sich mehrere Kollektive junger Menschen der Lösung eines bestimmten Auftrages, angefangen von der Auftragsbearbeitung über die Fertigung bis zur Auslieferung. Dazu gehören die Mitglieder des Jugendobjektes Kernbau, der Brigade Pelz, denen es um die Aufholung der Rückstände bei Haubentrafokernen für den Exportauftrag Türkei geht. 6 Jugendliche qualifizieren sich zur Zeit und helfen einem Schwächeren ihrer Brigade, damit er die Abschlußprüfung mit Erfolg besteht. Für die Patenklasse fertigten sie nach Feierabend Bücherregale und fanden als leidenschaftliche Fußballspieler Zeit für ihr Hobby. 2 Jugendobjekte in KT haben sich verpflichtet, die Auftragsbearbeitung und den Versand des Türken-Auftrages zu sichern. Auch auf gesellschaftlichem und politischem Gebiet zeichnen sich erste Erfolge ab. So wurden in den vergangenen Monaten anlässlich des VII. Parteitages und zu Ehren des Roten Oktober fünf Kandidaten für die Partei gewonnen. 12 Jugendliche baten um Aufnahme in den Jugendverband und 41 bekräftigten durch ihren Ein-

tritt in die DSF ihre Verbundenheit mit der Sowjetunion. 134 Jugendliche nehmen am Zirkel Junger Sozialisten teil.

Im Jugendaufgebot der Grundorganisation der FDJ unseres Werkes leisten gegenwärtig Jugendfreunde an den Wochenenden sozialistische Hilfe in der Vorwerkstatt. Hier geht es um die Überbrückung fehlender Dreh- und Entgratarbeiten. Ein nachahmenswertes Beispiel, um das Stufenschalterprogramm zu sichern.

Jeder Leiter hat eine konkrete Verantwortung zur Jugend

Welche Schlußfolgerungen erwachsen aus diesen Beispielen? In der Plandiskussion 1968 geht es einfach mit darum, diese schöpferische Initiative und Bereitschaft noch stärker als bisher zu nutzen, sie auf die Hauptfragen des Betriebes zu orientieren. In erster Linie bezieht sich das auf die komplexe Verbesserung der Technologie und die Verbesserung der Arbeitsorganisation. Jedem Leiter erwächst daraus die Aufgabe, konkret abrechenbare Aufgaben der

Jugend zu übertragen. Vor allem müssen dabei die auf der MMM erfolgreich gezeigten Ergebnisse schnell und umfassend eingeführt werden.

Die 9. Bezirksmesse findet in einem an politischen Ereignissen reichen Jahr statt. Sie wird zum Ausdruck bringen, welche Entwicklung die jungen Kader in diesen 9 Jahren der MMM genommen haben. Ausdruck einer kontinuierlichen Jugendpolitik in unserem sozialistischen Staat sind dafür die Beschlüsse des VII. Parteitages, des VIII. Parlaments der FDJ und nicht zuletzt der Beschluß des Staatsrates über Jugend und Sozialismus. Sie geben uns Auskunft, wie die Jugend der Republik ihre großen Möglichkeiten erkannt hat, sie immer besser zu nutzen versteht und durch die Lösung konkreter zielgerichteter Aufgaben weitere große Erfolge für die DDR erringt. Wenn am 22. September 1967 in der Deutschen Sporthalle die 9. Bezirksmesse ihre Pforten öffnet, werden auch die 8 besten Exponate aus dem TRO vom schöpferischen Talent und der Bereitschaft unserer Jugendlichen Zeugnis ablegen.

Heinz Schütz, TNP

Welche Bedeutung hat die Neuererbewegung?

Neuerer sind

Kader des Sozialismus

Der durch die Neuererbewegung entstandene Nutzen darf nicht wieder Folge schlechter Arbeit der staatlichen Leitung untergehen.

Die schöpferische Initiative der Kollegen muß über die Einbeziehung aller Kollegen des Werkes, auch der Intelligenz, in die Neuererbewegung entfaltet werden.

Die Neuerer sind im verstärkten Maße auf die Schwerpunkte des Werkes zu orientieren.

Die Neuererarbeit der Jugend und Frauen ist mit Unterstützung der gesellschaftlichen Organisationen besonders zu fördern.

Auf der Grundlage des Planes der Aufgaben der Neuerer ist das kollektive Neuerertum weiter zu entwickeln.

Das sind die Schlußfolgerungen für die weitere Entwicklung der Neuererbewegung in unserem Werk nach dem VII. Parteitag und dem 2. Plenum der Partei. Jetzt kommt es darauf an, daß die ständige Arbeit mit den Neuerern, die Beratung und Hilfe bei der Neuerertätigkeit zum festen Bestandteil der Leitungsarbeit aller Wirtschaftsfunktionäre des Werkes wird. Die Neuerer gehören zu den Kadern des Sozialismus.

Neuerertätigkeit muß konkret in den Meistereien und Abteilungen erfolgen

Aufbauend auf dem im Werk bereits erreichten Entwicklungsstand der Neuererbewegung, und in der Erkenntnis, daß sich durch die Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen in die Neuererbewegung die Bildung eines sozialistischen Bewußtseins vollzieht, werden folgende Maßnahmen wirksam werden:

- Unter Leitung des Technischen Direktors wird zur Beratung in allen wichtigen ideologischen, ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und organisatorischen Fragen gem. § 21 NVO in der Fassung vom 7. Juni 1967 ein Neuererrat gebildet. In diesem Rat arbeiten hervorragende Erfinder und Neuerer, Arbeiterforscher und Leiter der Neuererbrigaden und Meisteraktive mit.

- Um einen engen persönlichen Kontakt des Werkdirektors mit den Neuerern herzustellen und gleichzeitig eine weitere Mobilisierung der Kollegen für die Neuererbewegung zu erreichen, werden alle Vergütungen für Neuerervorschläge und patentierte Erfindungen über 150,- MDN im Rahmen einer monatlichen „Neuererrunde“, beginnend im September 1967, vom Werkdirektor persönlich in würdiger Form den Neuerern und Erfindern übergeben.

- Von den Direktoren und Betriebsleitern ist der „Tag des Neuerers“ monatlich weiterhin durchzuführen und dem Werkdirektor regelmäßig über die geleistete Neuererarbeit in den Betrieben und Bereichen Bericht zu erstatten. Im Rahmen der „Tage der Neuerer“ sind die Kollegen, ausgehend vom Plan Neue Technik und der Rationalisierungskonzeption, über den Plan der Aufgaben der Neuerer besonders auf die betrieblichen Schwerpunkte zu orientieren, denn die entscheidende Mobilisierung der Kollegen zur Neuerertätigkeit muß

konkret in den Meistereien und Abteilungen auf der Grundlage der dort anliegenden Aufgaben erfolgen.

Als demonstrativer Höhepunkt in der Entwicklung der Neuererbewegung wird einmal jährlich unter der Leitung des Werkdirektors, in Abstimmung mit der BPO, BGL und FDJ, eine zentrale Neuererkonferenz durchgeführt. Hier erfolgt eine öffentliche Rechenschaftslegung der Leiter über ihre Arbeit auf dem Gebiet der Neuererbewegung.

Der Plan der Aufgaben der Neuerer wird in geeigneter Form veröffentlicht. In diesem Plan müssen neben den wissenschaftlich-technischen Aufgaben auch solche aus dem Gebiet der ökonomischen Forschung und Verwaltungsrationalisierung enthalten sein, auf deren Grundlage insbesondere das kollektive Neuerertum in den ökonomischen und Verwaltungsbereichen weiterentwickelt werden kann.

Hervorragende Neuerleistungen finden besondere Anerkennung

Unabhängig von der gesetzlich geregelten Vergütung für Neuerungen wird im Werk für hervorragende Leistungen im Rahmen der Neuererbewegung nachfolgendes System des zusätzlichen materiellen Anreizes eingeführt:

Der beste Neuerer des Jahres mit dem höchsten Nutzen aus seinen Neuerungen erhält eine achttägige Urlaubsreise (Prag) einschließlich Ehepartner.

Die beste Kollegin und der beste Jugendliche in der Neuererbewegung werden einmal jährlich je mit einer Geldprämie in Höhe von 250,- MDN ausgezeichnet.

Hervorragende Neuerer und Erfinder werden für ihre Leistungen auf Vorschlag der jeweiligen AGL und staatlichen Leiter vom Werkdirektor als Aktivist ausgezeichnet.

Das beste Meisteraktiv und die beste Neuererbrigade, in deren Bereich der höchste Nutzen erarbeitet wurde, erhalten einmal im Jahr je eine Prämie in Höhe von 1000,- MDN.

Zur Förderung des kollektiven Neuerertums erhält jährlich einmal das beste Neuererkollektiv mit dem höchsten Nutzen eine Prämie in Höhe von 1000,- MDN.

Die beste sozialistische Brigade, in der mindestens 75 Prozent der Mitglieder im laufenden Planjahr einen

in Benutzung genommenen Neuerervorschlag eingereicht haben, erhält eine Prämie in Höhe von 500,- MDN.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter der BIN werden über einen Wettbewerbsvertrag materiell interessiert und bei Vorliegen entsprechender Leistungen als Aktivist ausgezeichnet.

Jeder Neuerer erhält bei Nutzung seines

| | |
|-----------------------|-----------|
| 50. Neuerervorschläge | 100,- MDN |
| 75. „ | 150,- MDN |
| 100. „ | 200,- MDN |
| 150. „ | 300,- MDN |

einschließlich der kollektiv eingereichten Neuerungen.

Der materielle Anreiz über die Kennziffer Neuererbewegung aus dem Haushaltsbuch bleibt weiterhin bestehen.

Für Auszeichnungen im Rahmen der MMM werden 2500,- MDN bereitgestellt.

Die mit diesen Maßnahmen verbundenen Kontrollen und notwendigen Veranlassungen erfolgen über die Abteilung TNN.

Die notwendigen Mittel für die Auszeichnungen (jährlich etwa 10 000 MDN) sind zu Lasten des zentralen Prämienfonds zu buchen.

(Der vorstehende Beitrag ist der Konzeption der Werkleitung über die weitere Entwicklung der Neuererbewegung entnommen. Zwischenüberschriften von der Redaktion.)

Zum Nutzen aller

Billiger und besser

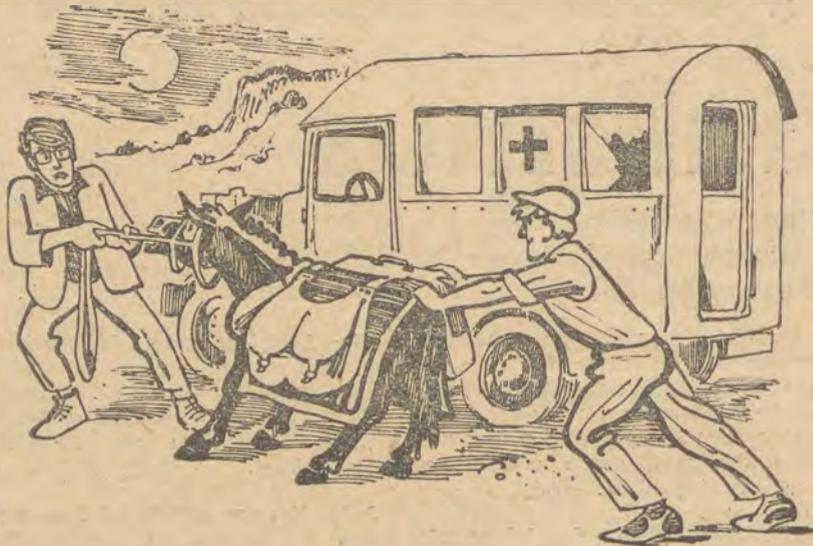
Seit drei Wochen machen sich die guten Gedanken des Meisters Karl-Heinz Scheiwe und Brigadiers Adolf Brock bezahlt, denn seit dieser Zeit ist ihr Neuerervorschlag realisiert und bringt einige tausend Mark Nutzen. (Bildmitte und rechts)

Worum geht es dabei? Bisher wurde die Druckluftherzeugung im zentralen Lager (Behälterbau) mit Hilfe von drei Kompressoren aufrechterhalten. Diese Art der Druckluftversorgung ist sehr aufwendig, und außerdem sind umfangreiche Pflege und Wartungsarbeiten erforderlich. Außerdem ist die Luftherzeugung höher als der Bedarf, daraus ergibt sich, daß die meiste Zeit im Leerlauf gefahren wird.

Jetzt übernehmen die 50-atü-Kompressoren im Hauptwerk die Versorgung mit Druckluft. Die Einsparungen und der volkswirtschaftliche Nutzen dieser Neuerervereinbarung liegt auf der Hand.



Filme im September



Lustige Esoleien präsentiert der sowjetische Komödienstreifen des Regisseurs Leonid Gaidai „Entführung im Kaukasus“

Tod hinterm Bühnenvorhang

Welche Verbindung besteht zwischen dem Mord an einer Prager Ballettsolistin und einem internationalen Rauschgift-Schmugglerring? Findige Berufs- und Laienkriminalisten versuchen in dem tschechoslowakischen Kriminalfilm „Tod hinterm Bühnenvorhang“ diese Zusammenhänge aufzuklären.



La Bohème

Noch einmal beteuert die sterbende Mimi ihre Liebe zu Rudolf! Die weltberühmte Inszenierung der Mailänder Scala von Puccinis Oper „La Bohème“ wurde von einer Schweizer Produktion originalgetreu auf Farbfilm übertragen. (Künstlerische Leitung und Dirigent: Herbert von Karajan; Inszenierung und Bühnenbild: Franco Zeffirelli).

Geheimrezept

Merkel, es ist kaum zu fassen, hat das Rauchen unterlassen. Hat er Pillen eingenommen? Ein Geheimrezept bekommen? War es 'ne Entwöhnungskur? Trinkt er dafür Wodka pur? Macht's, daß er die Stäbchen meidet, weil er an Beschwerden leidet? Oder tat er es aus Not, und die Frau ihm es verbot? — Merckels Antwort kam empört: „Hab freiwillig aufgehört!“

Heinz Stuedner



Nr. 33

19. Jahrgang

Den Unqualifizierten geht es wie schlechten Schwimmern: Sie können sich nur über Wasser halten durch viel Bewegung

Nach der Sommerpause:

Wiedersehen ist wunderschön

Dieser Titel trifft den Nagel auf den Kopf, besonders wenn es sich um das frohe Wiedersehen mit dem inzwischen guterholten und braungebrannten Palastballett und -orchester handelt. Und daß Wiedersehen Freude macht, stellt das Publikum auch allabendlich fest, wenn es die beiden „Humor-Kanonen“, Eberhard Cohrs und Bobby Bölke, wieder auf der Palastbühne begrüßen kann! Schlagersänger Bert Hendrix aus der VR Polen, der Berliner Paul-Robeson-Chor und die Attraktion des Juni-Programms, die Wasserorgel oder „Tanzende Fontäne“, sind ebenfalls wieder mit von der Partie. Rund um ein plätscherndes Wasserbecken in der Palastmitte, das einen angenehm erfrischenden Hauch von Urlaubsstimmung verbreitet, tanzen, singen, spielen und verblüffen auch die „Neuhinzugekommenen“: die charmante Sängerin Tamara Alexandrowa aus der Sowjetunion, Peter Wieland, bekannt von Platte, Funk und Fernsehen, und die Artisten Michael Allport und Jennifer, Les Barjac, die Trampowers, Nicole Sony, Charly Borra jun. und Dino und Elvie.

Mitteilungen des DRK

Rettungsschwimmer

Das Deutsche Rote Kreuz, Bezirkskomitee Berlin, führt in der Zeit vom 17. September bis 26. November 1967 jeweils sonntags von 8.00 bis 12.00 Uhr einen Rettungsschwimmerlehrgang durch.

Dieser Lehrgang findet im Stadtbad Lichtenberg statt. Alle Teilnehmer müssen bei Lehrgangsbeginn eine ärztliche Tauglichkeitsbescheinigung vorlegen.

Interessenten melden sich bei der DRK-Grundorganisation unseres

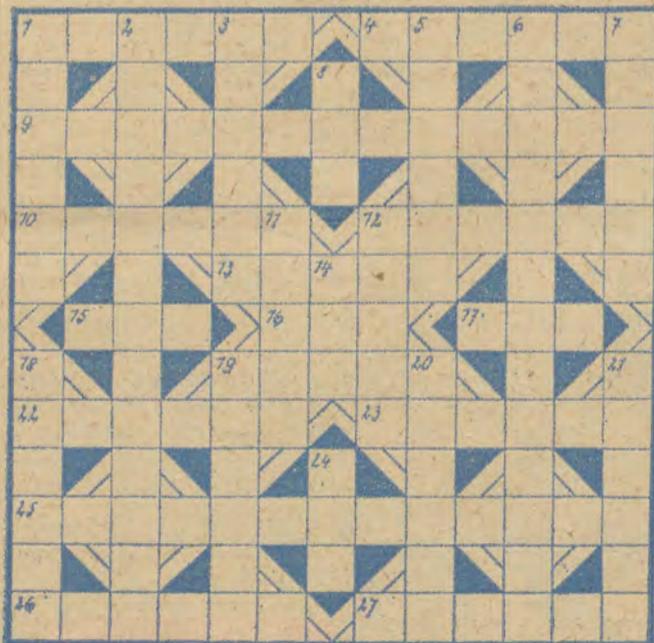
Werkes, Kollegen Reschke, Apparat 525, oder im Kreissekretariat 116 Berlin, Rathenastr. 38.

Fahrerlaubnis mit Erster Hilfe

Einen Nachweis über die Teilnahme an einer Breitenausbildung in der Ersten Hilfe (16 Stunden) benötigen künftig alle Bürger, die eine Fahrerlaubnis erwerben möchten.

Das DRK-Kreiskomitee Köpenick nimmt ab 5. September 1967 jeweils dienstags bis 18.00 Uhr persönliche Anmeldungen entgegen.

Rätselecke



Waagrecht: 1. Vorgeiger einer Zigeunerkapelle, 4. westfranzösische Stadt, 9. Vor- und Zuname eines hervorragenden Staatsmannes der DDR (gest. 1964), 10. deutscher Komponist der Gegenwart, 12. Nebenfluß des Nils, 13. regelmäßiges Einkommen aus Versicherung, 15. Baumteil, 16. Strom in Afrika, 17. kath. Theologe, Gegner Luthers, 19. mexikanische Hafenstadt, 22. männlicher Vorname, 23. Salzwerk, 25. Überschätzung der eigenen Nation und Mißachtung anderer Nationen, 26. Spielart beim Tennis, 27. Gruppierungsbegriff.

Senkrecht: 1. erprobt, bewährt, 2. Kauflustige, 3. nordafrikanische Stadt, 5. Aufruhr, 6. Wiederaufleben des nazistischen Ungeistes nach 1945, 7. Salz der Schwefelsäure, 8. Senkblei, 11. Begründer der Sowjetunion, 12. Kartenwerk, 14. jugoslawische Stadt, 18. Gewohnheit, 19. Oper von Richard Strauß, 20. Lippenlaut, 21. Gegend der Hautfalte zwischen Unterbauch und Oberschenkel, 24. sowjetischer Schachweltmeister.

Auflösung

aus der vorigen Nummer

Waagrecht: 1. Paris, 5. Suomi, 8. Gerster, 9. Fan, 10. Tip, 12. Poe, 14. Njete, 17. Omi, 19. Aken, 21. Ales, 22. Elf, 23. Eli, 24. Trog, 25. Seth, 26. Erg, 28. län, 29. Knab, 31. Etu, 34. Aal, 35. Armee, 38. Art, 39. TAN, 41. Wut, 43. Uiguren, 44. Limes, 45. Riesa.

Senkrecht: 1. Pampa, 2. iga, 3. Sena, 4. Este, 5. Sete, 6. Uri, 7. Iltis, 9. Fee, 11. Pol, 13. Okarina, 15. If, 16. the, 18. Metteur, 20. Negeb, 21. Aisne, 27. gae, 28. Lee, 29. Kanal, 30. Alt, 32. Taf, 33. Itala, 35. Anis, 36. Maus, 37. Ewet, 40. Aue, 42. uni.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walter, z. Zt. in Urlaub, Redakteur: Erich Konezke, Redaktionssekretärin: Ingrid Sundermann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 E des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 100 Berlin.